

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 15 (1942-1943)

Heft: 8

Rubrik: Le home d'enfants = Das Kinderheim = L'asilo infantile privato

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Konsequenz in der Erziehung des vorschulpflichtigen Kindes

R. GESSERT

Ein Haupterfordernis in der Erziehung der Jugend ist die Konsequenz, die das Kind schon vom ersten Lebenstag an zu spüren bekommen soll. Eltern und Erzieher, die sich nicht konsequent verhalten, erweisen sich und ihren Kindern einen schlechten Dienst. Armes Kind, das nie weiß, woran es eigentlich ist, ob es dieses zu tun oder zu lassen habe, ob jenes recht oder falsch sei. Denn ein inkonsequenter Erzieher handelt und spricht immer nach seiner jeweiligen Laune, lobt jetzt etwas, das er nachher verpönt, drückt heute ein Auge zu, wo er gestern gescholten hat, kurz, er nimmt keinen bestimmten Standpunkt einer Sache gegenüber ein, wonach sich das Kind in seiner Urteilslosigkeit richten könnte. Der junge Mensch aber braucht eine feste Hand, die ihn leitet, braucht einen Wegweiser auch in der kleinsten Angelegenheit, solange er nicht selber alt und reif genug ist, um zu wissen, was sich gehört.

Schon der Säugling muß an eine konsequente Einhaltung seiner Mahlzeiten gewöhnt werden. Wird ihm statt dessen mal eine Stunde zu früh, mal eine Stunde zu spät, seine Milch gegeben, oder gar jedesmal wenn er schreit, so ist jedwede Ordnung gestört, was auch gesundheitliche Schäden nach sich ziehen kann. Auf jeden Fall aber wird es kein stilles, braves Kindchen sein, sondern mit der Zeit nervös und unruhig werden.

Beim Kleinkind verursacht das „Folgen lernen“ besondere Schwierigkeiten. Wehe den Eltern, die ihren Kindern nicht von Anfang an zu wissen geben, daß ihr Wort gilt. Wie oft hört man Mütter sagen, nachdem sie schon mindestens dreimal nach ihrem Sprössling vergebens gerufen haben: „Wenn Du nicht bald kommst, erhältst Du heute keinen Dessert.“ Und es kommt vor, daß das immer noch nichts nützt, daß aber der Dessert gleichwohl auf seinem Teller liegt. Wird wohl ein solches Kind das nächste Mal folgen?

Ein anderes bekommt jeden Abend als Bettmüpfeli etwas Schokolade. Eines Tages, als das ausbleibt, fragt es danach, wird aber daraufhin wütend zurechtgewiesen: „Was glaubst Du denn, man kann doch nicht immer nur Schleckwaren kaufen. Nun gibt es nichts mehr davon!“ Das Kind schaut erschreckt und fragend auf den Erzieher. Es weiß nicht, was es davon halten soll, im besonderen, wenn am folgenden Abend das Ersehnte wieder erhältlich ist. Sieht der Erwachsene denn nicht, wie es unter diesem Zustand der Unberechenbarkeit leidet?

Auch die Kindergärtnerin soll in ihrem Bereich auf eine konsequente Erziehung der ihr anvertrauten Kinder achten. Wieviel leichter macht sie sich doch damit den Umgang mit ihnen und wieviel segensreicher wird somit ihr Wirken.

Ruft sie zum Beispiel: „Ruhig sein, die Hände falten!“, so darf kein Störefried sich mehr in unziemlicher Weise verlauten lassen, damit alle Andern zu kichern beginnen. Sie muß darauf schauen, daß sie soviel Autorität besitzt, um ohne viele Worte Gehorsam zu erzielen.

Beim „Aufräumen“ desgleichen. Jedes soll seine Arbeit oder sein Spiel versorgen, oder auch nur ordentlich zusammenlegen. Es gibt immer wieder Kinder, die sich davon drücken und gerade diejenigen sind es, die dazu angehalten werden müssen, ihre Sache selbst zu tun, ohne daß es jedes Mal ein großes Geschrei gibt.

Das „Zuspätkommen“ gibt auch oft zu Aerger Anlaß. Läßt eine Kindergärtnerin diese lästige Gewohnheit einreißen, so kann sie bald eine Stunde später mit ihrem Unterricht beginnen. Sie frage das betreffende Kind jeweilen nach dem Grund seines Fernbleibens, mache es auf seinen Fehler aufmerksam, wenn ein solcher vorliegt und Sorge dafür, daß dies so wenig wie möglich vorkommt.

Es ist vorerst keine leichte Arbeit, die man sich mit dem „Konsequentsein“ auflädt, doch wird der Erfolg bestimmt nicht ausbleiben. Früher oder später merken die Kinder, daß sie vergeblich gegen Zucht und Ordnung anrennen und daß sie sich ihren Autoritäten zu fügen haben. Es bedeutet dies für sie kein großer Zwang, so sie von Geburt an so erzogen sind, im Gegenteil, sie fühlen sich freier und glücklicher, weil sie ihre Pflichten, die noch so klein sein mögen, kennen und daher weniger in Konflikt mit ihnen kommen. Was ein konsequentes Verhalten des Erziehers dem vorschulpflichtigen Kinde gegenüber bewirkt, das ist ein ungeheurer Vorteil für sein ganzes Leben, da es solcherart in seinem Denken und Handeln fortan zuverlässig und gewissenhaft sein wird und somit durch seine Tüchtigkeit die Achtung seiner Mitmenschen erwirbt.

Verbands-Nachrichten

Für ca. 30 Kinder im Alter von 11–15 Jahren werden Heime im Berner-Oberland, im oberen Toggenburg oder im Appenzellerland für einen 14tägigen Aufenthalt, unmittelbar nach Weihnachten gesucht. Pensionspreis ca. Fr. 6.—. Eventuell könnte Aufsichtspersonal mitgegeben werden. Interessenten mögen sich umgehend an das Verbandssekretariat wenden.

Stellen-Anzeigen

Suche Stelle als

Kinderfräulein in Kinderheim.

Habe schon Erfahrung vom Serbenbubenlager in Arcegno. Alter 22 Jahre, ref. Bitte Offerten mit Lohnangabe an

A. Kuhn, Arbeitslehrerin, Effretikon. Tel. 3.20.41